

DEUTSCHLAND=UNION=DIENST

INFORMATIONSDIENST DER CHRISTLICH-DEMOKRATISCHEN UND CHRISTLICH-SOZIALEN UNION DEUTSCHLANDS

REDAKTION UND VERTRIEB: FRANKFURT A. M.

Bettinastraße 64 · Fernsprecher: 77 178 / 77 906

Herausgegeben von Bruno Dörpinghaus mit Genehmigung der Militärregierung

Postcheckkonto: Frankfurt M. 39967 · Bankkonto: Heffliche Bank, Frankfurt M. 125739

beide unter Arbeitgemeinschaft der CDU / CSU Deutschlands

Nr.9 //3.Jhrg. (C) Frankfurt a.M., 14.Januar 1949

Seite 1

Die Informationen des Tages:
=====

Personelles

Dr. Josef Müller, der Landesvorsitzende der CSU, reiste am Dienstag zum Parteikongreß der Christlichen Demokraten Italiens nach Rom.

Der Präsident der Landeszentralbank für Niedersachsen, Max Sentz, ist der CDU beigetreten.

Frau Maria Meyer-Sevenich, die vor einigen Wochen ohne Erfolg bei der SPD Anschluß suchte, hat inzwischen ihre Fühler zur Union der Mitte ausgestreckt. Auch bei den Rechtskreisen um von Osten und Rheinbaben hat Frau Meyer-Sevenich keinen Anklang gefunden.

Kulturpolitik

Das Verbot zur Einfuhr sowjetisch lizenzierten Druckschriften und Filme in die britische Besatzungszone Deutschlands ist erneuert worden.

Innenpolitik

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, unter ihnen der Präsident des Parlamentarischen Rates, Dr. Adenauer, und der Präsident des Wirtschaftsrates, Dr. Köhler, wurde das Maximilianeum in München als Haus des Bayerischen Landtages seiner Bestimmung übergeben.

Regierung und Landtag von Nordrhein-Westfalen wurden von der britischen Militärregierung angewiesen, ein neues Bodenreformgesetz so rechtzeitig zu verabschieden, daß die britische Genehmigung bis spätestens 1. März erteilt werden kann.

Sozialpolitik

Die Durchführungsverordnung zur Soforthilfe aus dem Lastenausgleich kann bis zum vorgesehenen Termin, dem 20. Januar, nicht fertiggestellt werden, da das Gesetz noch nicht die Genehmigung der Militärregierung gefunden hat.

Ostzone

In einer Sondersitzung des Landtages von Sachsen-Anhalt kam es zu stürmischen Beifallsszenen, als Ministerpräsident Huebener (Ost-LDP) die von der SED durchgeführten Entlassungen zahlreicher LDP- und CDU-Mitglieder aus der Sowjetverwaltung kritisierte. Von den Blockparteien wurde verlangt, daß die Entlassungen nicht einseitig gegen die LDP und die CDU-Mitglieder angewandt werden dürften.

Parteiorganisation und Geschäftsführer

Dr. Hans Schreiber, der Landesgeschäftsführer der CDU Rheinland, veröffentlicht im Informationsdienst des Zonenausschusses für die britische Zone folgende Ausführungen, die wir im Hinblick auf ihre grundsätzliche Bedeutung der allgemeinen Beachtung stärkstens empfehlen.

Aufgabe der Parteiorganisation ist es, für das Programm der Partei zu werben, die Gesinnungsfreunde zusammenzuschließen, Vertrauensleute zu gewinnen, auszubilden und in die Parteiarbeit einzuschalten. Insbesondere bei Wahlen hat die Organisation Bewährungsproben zu bestehen. Schließlich ist eine der wichtigsten Aufgaben jeglicher Parteiorganisation die Aufbringung der für die politische Arbeit erforderlichen Geldmittel. Ein klares Programm, zielbewußte und klare Führung und eine gute Organisation müssen zusammenwirken, um Erfolg erzielen zu können. Leider übersehen in unseren Kreisen noch viele die entscheidende Bedeutung organisatorischer Kleinarbeit und den Wert gut besetzter und ausreichend ausgerüsteter Geschäftsstellen der Partei. Noch fehlt vielerorts der größten deutschen Partei ein ihr würdiger organisatorischer Apparat, der sich einheitlich geformt über das gesamte Gebiet ausbreitet. Gerade auf organisatorischem Gebiet ist bei uns noch vieles unzulänglich.

Die CDU benötigt nicht nur eine zusammenfassende Parteiführung zum mindesten für den westdeutschen Raum, sondern auch das dazugehörige einheitliche Material. In allen Landesverbänden müssen einheitlich gestaltet werden: Aufnahme-Anträge, Mitglieds-Anträge, Karteikarten, Beitragsmarken, Kassenwesen und Abrechnungsformulare. Von größter Bedeutung für die Organisation sind die Geschäftsstellen der Partei. Jede Kreispartei, jeder Landesverband benötigt einen solchen Mittelpunkt für die politische Arbeit, von dem aus unablässig neue Impulse ausströmen und wo alle Fäden zusammengehalten werden.

Wenn ein Kreispartei-Vorstand eine Geschäftsstelle einrichtet und einen Geschäftsführer beruft, so krüpft er daran eine Fülle von Erwartungen: Die Mitgliederzahl soll schnell gesteigert, die finanziellen Sorgen damit behoben werden. Alle anfallenden Büroarbeiten soll der Geschäftsführer selbständig erledigen, Sitzungen und Versammlungen gut vorbereiten. Er muß brauchbare Protokolle und gute Berichte liefern, er hat die Presse klug zu informieren. Man erwartet vom Geschäftsführer, daß er nicht nur bei internen Konferenzen referiert, er soll auch in öffentlichen Versammlungen wirkungsvoll reden können. Die Geschäftsstelle hat insbesondere bei der Vorbereitung von Wahlen einen großen Kreis von politischen und organisatorischen Aufgaben. Vom Geschäftsführer einer Kreispartei wird also sehr viel verlangt: Er muß Land und Leute kennen, muß sich vertiefen in die wirtschaftliche und soziale Struktur seines Bezirkes, in die konfessionellen Gliederungen. Er muß sich befassen mit den politischen Kräften und Persönlichkeiten seines Gebietes. Er muß seine Geschäftsstelle büromäßig in guter Ordnung halten: Alle einlaufenden Anfragen müssen so schnell als möglich beantwortet werden, in der Akten-Ablage und im Archiv der Geschäftsstelle soll lückenlose Vollständigkeit und Übersichtlichkeit garantiert sein. Neben der Partei-Statistik muß der Geschäftsführer die kaufmännische Buchführung verstehen. Er darf sich nicht an das Büro fesseln, muß vielmehr auf den Außendienst, d.h. persönliche Besuche bei den Ortsparteien, Teilnahme an örtlichen Vorstands- und Fraktionsberatungen

und dergl. größten Wert legen.

Allein vom Büro aus läßt sich z.B. nicht garantieren, daß in allen Ortsgruppen pünktlich die Mitgliederbeiträge eingeholt werden und daß alle Ortsgruppen regelmäßig und ordnungsgemäß mit der Kreispartei abrechnen.

Soll also der Posten eines Geschäftsführers besetzt werden, so genügt es keinesfalls nach einer Persönlichkeit Umschau zu halten, die mit gesundem Menschenverstand, viel Eifer und Idealismus an die Arbeit zu gehen bereit ist.

Die an die Geschäftsstelle geknüpften Erwartungen werden nur dann nicht enttäuscht, wenn der Geschäftsführer darüber hinaus es versteht, Menschen anzusprechen, zusammenzuführen, zusammenzuhalten und zu aktivem Einsatz für die Partei zu veranlassen. Er muß die Kunst verstehen, die Menschen richtig zu behandeln, muß sich Freunde erwerben und Vertrauen erringen. Er muß ein ehrlicher Kämpfer sein, er wäre fehl am Platze, wenn er sich als Fanatiker oder als gesinnungsloser Söldner erweisen würde. Charakterlose Menschen, materialistisch eingestellte, welche den Idealismus der Parteifreunde nur zu ihrem eigenen Vorteil auszunutzen suchen, Demagogen und Bonzen dürfen nicht Eingang finden in die hauptberufliche Parteiarbeit.

Diese Tätigkeit ist vielseitig, nicht immer leicht und mitunter auch nicht ungefährlich. Man lernt nie darin aus, denn es handelt sich um einen wirklichen echten Beruf. Man muß mancherlei wissen und können, muß ständig an sich selbst arbeiten, muß viel lesen, hören und überdenken. Man muß die Klippen beachten, an denen schon so manche gescheitert sind; Man darf sich nie mißbrauchen lassen für eigensüchtige Einzelinteressen, muß sich fernhalten von Interessentengruppen und von Cliquen, darf sich niemals von der Erfüllung der ureigensten Aufgaben abdrängen lassen. Zu den Dingen, die geeignet sind, den Geschäftsführer seiner Aufgabe zu entfremden, kann die Übernahme von Mandaten in den politischen Vertretungskörperschaften gehören.

Es genügt jedoch nicht, wenn unsere Geschäftsführer mit Ausdauer, Mut und Gewissenhaftigkeit ihren Posten auszufüllen trachten, es muß sich daneben die Parteileitung selbst künftig viel mehr als in der Vergangenheit um die Ausbildung und Fortbildung der Geschäftsführer bemühen. Entsprechende Tagungen und Lehrgänge auf Landes-Basis müssen in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden. Unmittelbarer Austausch der Erfahrungen, der notwendigen Informationen ist von größter Bedeutung. Man muß auch die Nöte und Sorgen unserer Geschäftsführer kennen. Wer sich hauptberuflich für eine Partei betätigt, verzichtet für seine Person auf manches, was jedem anderen Parteimitglied eine Selbstverständlichkeit bedeutet.

Die Ausrüstung unserer Geschäftsstellen mit Verkehrsmitteln ist meist völlig unzureichend, sodaß der Außendienst mit großen Strapazen verbunden bleibt. Nimmt man hinzu, daß in manchen Kreisparteien die Bezahlung nicht im rechten Verhältnis zur Arbeitsleistung steht, daß bis jetzt nichts getan ist zur Alterssicherung und zur Bereitstellung von Hilfsmitteln für besondere Notlagen, so ist nicht zu verkennen, daß auch hier noch mannigfache Aufgaben der Lösung durch die Parteileitung harren.

Verantwortlich: Bruno Dörpinghaus, Frankfurt a.M., Bettinastr. 64.
Lizenz der Informationskontrolle der Militärregierung US/W 2065.
Gedruckt in der Redaktion DUD Frankfurt a.M., I/49/600.
Veröffentlichung nur mit Quellenangabe DUD gestattet.
